

NZZ, Freitag, 2. November  
2018

TRIBÜNE

# Klimaerwärmung: Anmassung von Nicht-wissen-Wollen

Gastkommentar

von MARCEL HÄNGGI und WILFRIED HAEBERLI

Der Anfang Oktober vorgestellte Spezialbericht des Klimarats IPCC hat gezeigt, wie gravierend bereits die Folgen einer Erwärmung des globalen Klimas um 1,5 Grad gegenüber vorindustrieller Zeit (0,5 Grad gegenüber heute) sein werden. Bei einer Erwärmung um 2 Grad fielen die Folgen noch viel verheerender aus – und im Moment bewegt sich die Welt, wenn nicht sehr bald und sehr umfassend politisch gehandelt wird, auf eine noch höhere Erwärmung zu, die dem Temperaturunterschied zwischen dem 20. Jahrhundert und der letzten Eiszeit entspricht. Das Abschmelzen der Gletscher ist dabei nur eine – in der Schweiz besonders sichtbare – Folge.

In seinem Gastkommentar vom 30. Oktober wirft Hans Rentsch den Initiantinnen und Initianten der Gletscherinitiative «Desinformation» vor. Ihre Website suggeriere, das Schmelzen der Gletscher lasse sich allein dadurch stoppen, dass die Schweiz ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 auf null reduziere. Zudem insinuiert Rentsch, das Gletscherschmelzen sei gar nicht Folge menschlichen Handelns, sondern Folge der natürlichen Erwärmung nach dem Ende der «kleinen Eiszeit» vor 150 Jahren.

Diese Aussage ignoriert die wissenschaftlichen Erkenntnisse. Wohl führte die natürliche Erwärmung im 19. Jahrhundert zu einem Rückgang der Gletscher, doch haben sich die Erderwärmung und mit ihr die Gletscherschmelze in den letzten Jahrzehnten massiv beschleunigt. Dafür gibt es nur eine physikalische Erklärung: die menschlichen Treibhausgasemissionen. Die Umsetzung des Pariser

Würden wir behaupten, die Schweiz  
allein habe es in der Hand,  
dies zu erreichen, wäre das grober  
Unfug. Doch das behauptet niemand.

Abkommens bietet die Möglichkeit, die gefährliche Entwicklung noch zu limitieren. Gegenüber einer Welt mit unkontrolliertem Temperaturanstieg können so verheerende Schäden an unseren Lebensgrundlagen vermieden oder zumindest gemildert werden.

Natürlich: Würden wir behaupten, die Schweiz allein habe es in der Hand, dies zu erreichen, wäre das grober Unfug. Doch das behauptet niemand. Die Erderwärmung kann nur gestoppt werden, wenn international koordiniert gehandelt wird. Die Uno bietet den Rahmen für dieses Handeln; sie hat sich 2015 im Konsens auf das Pariser Abkommen geeinigt. Nun müssen die Signatarstaaten umsetzen, wozu sie sich völkerrechtlich verpflichtet haben.

Wie der jüngste IPCC-Bericht klar zeigt, müssen die Treibhausgasemissionen dafür bis 2050 auf null sinken; die Nutzung fossiler Energie muss mithin ein Ende haben. Genau das fordert die Gletscherinitiative für die Schweiz. Sie wäre überflüssig, nähmen Bundesrat und Parlament die völkerrechtliche Verpflichtung ernst.

Die Gletscherinitiative, schreibt Rentsch, böte immerhin die Chance, die Widersprüche der schweizerischen Klimapolitik vor Augen zu führen. Richtig: Sie könnte zum Beispiel den Widerspruch ins öffentliche Bewusstsein heben, den kürzlich das Bundesamt für Umwelt (Bafu) auf seiner Website offenbarte. Auf seiner Startseite zitierte das Bafu die IPCC-Aussage, wonach die Emissionen bis 2050 auf null sinken müssen. Der Bund hat bisher erst eine Reduktion um 70 bis 85 Prozent per 2050 in Aussicht gestellt. Auf derselben Bafu-Site las man nun auch, der Bundesrat habe das Bafu beauftragt, zu prüfen, ob das – offenkundig ungenügende – Ziel «gegebenenfalls» revidiert werden solle. Rentsch nennt die Gletscherinitiative, mit den Worten Friedrich August von Hayeks, eine «Anmassung von Wissen». Damit verrät er, was ihn eigentlich stört: nicht die angebliche Unwissenschaftlichkeit, sondern der Versuch – den auch von Hayek verabscheute –, Politik auf wissenschaftlicher Erkenntnis aufzubauen. Doch die wissenschaftliche Evidenz zum Klimawandel ist erdrückend. Sie zu ignorieren, wäre fatal und eine Anmassung von Nicht-wissen-Wollen.

Marcel Hänggi ist Journalist und Buchautor und bereitet als Vorstandsmitglied des Vereins Klimaschutz Schweiz die Lancierung der Gletscherinitiative vor; Wilfried Haerberli ist emeritierter Professor der Universität Zürich, Experte für Klimafolgen im Hochgebirge und Gründungsmitglied des Vereins Klimaschutz Schweiz.